

Eine bleibende Verpflichtung:
Konzilserklärung "Nostra Aetate" über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen
Religionen vom 28. Oktober 1965 nach fünfzig Jahren der Rezeption und Fortschreibung

25./26. Oktober 2015, Würzburg



Marat Gerchikow, Würzburg

Empfang in der jüdischen Gemeinde

Exzellenzen,

Sehr geehrte Damen und Herren Professoren,

Meine Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre und Freude Sie hier in den Räumlichkeiten des neuen Jüdischen Gemeindezentrums Shalom Europa in Würzburg begrüßen zu dürfen. An meiner Stelle war eigentlich ein Grußwort des Vorsitzenden unserer 1Gemeinde Dr. Josef Schuster langfristig geplant. Ein erfreulicher Anlass, ein Familienfest der nicht gerade besonders großen Familie Schuster, bindet ihn allerdings an diesem Wochenende an Zürich. Einerseits bedauert er es außerordentlich, nicht hier an der Eröffnung dieser Tagung teilnehmen zu können, andererseits hofft er auf Ihr Verständnis, dass er bei seinen zahlreichen Verpflichtungen, hier einmal dem familiären Bereich einmal den Vorrang gegeben hat. Er hat mich als stellvertretenden Vorsitzenden der Würzburger Gemeinde gebeten, Sie alle sehr herzlich zu begrüßen.

Über die Besonderheit dieses Gemeindezentrums insbesondere des Museums Shalom Europa hat Sie sicherlich im Rahmen der Führung bereits Professor Müller ausführlich informiert. Ich danke Ihnen, sehr geehrter Herr Professor Müller, dass Sie sich spontan bereit erklärt haben, diese Führung hier in unserem Museum durchzuführen.

Es gibt keinen besseren Kenner dieses Museums, das ja letztendlich in seinem Aufbau und der Struktur in ganz erheblichem Maße Ihre Handschrift trägt.

Wenn diese Tagung zu Nostra-Aetate an diesem Wochenende hier in Würzburg stattfindet, so ist dies in doppelter Hinsicht ein historisches Ereignis. So sind es zum einen in diesen Tagen genau 50 Jahre, dass Nostra-Aetate im Rahmen des Zweiten Vatikanischen Konzils verabschiedet wurde. Die Bedeutung dieses Ereignisses wird im Übrigen auch im Rahmen eines Kongresses der Vatikanischen Gregorianischen Universität am Jahrestag, den 28.

Eine bleibende Verpflichtung:
Konzilserklärung "Nostra Aetate" über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen vom 28. Oktober 1965 nach fünfzig Jahren der Rezeption und Fortschreibung

25./26. Oktober 2015, Würzburg



Oktober dieses Jahres entsprechend gewürdigt. Doch sind es nicht nur 50 Jahre Nostra-Aetate, sondern es sind auch genau 40 Jahre, dass sich hier in Würzburg die gemeinsame Synode der Bistümer mit den Ergebnissen des Zweiten Vatikanischen Konzils, damit aber auch Nostra-Aetate auseinander setzte.

Sie sehen also ein Doppeljubiläum, 50 Jahre Nostra-Aetate und 40 Jahre gemeinsame Synode der Bistümer in Würzburg.

Nostra-Aetate war unzweifelhaft ein Meilenstein im Verhältnis der Katholischen Kirche zum Judentum. Die Erklärung Nostra-Aetate stellte eine Selbstkorrektur dar. Nach 2 000 Jahren veränderte die Katholische Kirche ihren Kurs.

Ich möchte in meinen Worten nicht all zu viel auf den Inhalt von Nostra-Aetate, aber auch auf seine Wirkung, eingehen. Dies wird im Rahmen dieses Kongresses aus berufenerem Munde zu hören sein.

Unzweifelhaft ist Nostra-Aetate im Verhältnis der Katholischen Kirche zum Judentum als ein Meilenstein zu betrachten. Mitunter wird Nostra-Aetate als ein bleibender Kompass bezeichnet. Der Kompass weist den richtigen Weg. Aber wir wissen nur zu gut, die Nadel eines Kompasses zittert oft, manchmal wird sie auch magnetisch abgelenkt, manchmal verirren wir uns trotz Kompass. Das trifft zwar auch alles auf den fragilen christlich-jüdischen Dialog zu, aber als Vorgabe ist es wohl zu wenig. Was wir anstreben, sollte mehr sein. Die Katholische Kirche ist ein Versprechen eingegangen gegenüber dem Judentum, sie hat sich verpflichtet. Und hinter dieses Versprechen darf sie nichtmehr zurückfallen.

Leider gibt es aus jüdischer Sicht seit dem Pontifikat von Benedikt XVI (dem 16.) Zweifel an der Standfestigkeit der Kirche. Es sind drei Themen, die von jüdischer Seite kritisch hier anzumerken sind:

1. Die Neufassung für die Karfreitagsfürbitte für die lateinische Messe
2. Die Rücknahmen der Exkommunikation der vier Bischöfe der

Eine bleibende Verpflichtung:
Konzilserklärung "Nostra Aetate" über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen vom 28. Oktober 1965 nach fünfzig Jahren der Rezeption und Fortschreibung

25./26. Oktober 2015, Würzburg



Pius Bruderschaft
aber auch

3. Die angestrebte Seligsprechung von Papst Pius XII.

Meine Damen und Herren,

ohne auch dies hier länger auszuführen, lassen Sie es mich klar formulieren. Die Neuformulierung der Karfreitagsfürbitte muss zurückgenommen werden.

Die Rücknahmen der Exkommunikation der vier Bischöfe hat unter Papst Benedikt XVI (dem 16.) stattgefunden und bis heute Bestand. Damit ist dieser antisemitischen Bruderschaft, die im übrigen Nostra- Aetate ablehnt, und Holocaustleugner in ihren Reihen hat, fast gänzlich rehabilitiert.

So sehr sich die deutschen Bischöfe davon distanziert haben, und dass wissen wir von jüdischer Seite zu würdigen, bleibt dies eine Belastung des jüdisch-christlichen Dialogs. Was Papst Pius XII (den 12.) angeht, so ist er eine höchst umstrittene Figur.

Und so sehr es eine Tatsache ist, dass er zur Rettung vieler Juden beitrug, ist es eben eine Tatsache, dass die Kirche unter seiner Leitung davor zurückschreckte, wirklich mit aller ihr zur Verfügung stehenden Mittel, gegen die Nazis vorzugehen. Und es ist eine Tatsache, dass unter den Augen von Papst Pius XII (dem 12.) die römischen Juden deportiert wurden.

Wir begrüßen daher sehr, dass Papst Franziskus derzeit zurückhaltend mit der Seligsprechung umgeht.

Meine Damen und Herren,

vielleicht haben Sie aus meinen Worten Eindruck gewonnen, dass ich Nostra-Aetate kritisch gegenüber stehe. **Dies ist nicht der Fall.** Nostra-Aetate war und ist ein richtungsweisender Schritt im Verhältnis der Katholischen Kirche zum Judentum. Es ist mir aber auch ein Anliegen, bereits an dieser Stelle auch die bestehenden Probleme im Verhältnis der Katholischen Kirche zu Jüdischen Gemeinden aufzuzeigen. Ich bin mir sicher, dass sich heute, bzw. im Verlauf des morgigen Tages ausreichend

Eine bleibende Verpflichtung:
Konzilserklärung "Nostra Aetate" über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen
Religionen vom 28. Oktober 1965 nach fünfzig Jahren der Rezeption und Fortschreibung

25./26. Oktober 2015, Würzburg



Gelegenheit gibt, die positiven Auswirkungen von Nostra-Aetate entsprechend zu diskutieren und zu würdigen.

Der Tagung wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf.

Eine bleibende Verpflichtung:
Konzilserklärung "Nostra Aetate" über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen
Religionen vom 28. Oktober 1965 nach fünfzig Jahren der Rezeption und Fortschreibung

25./26. Oktober 2015, Würzburg



Eine bleibende Verpflichtung:
Konzilserklärung "Nostra Aetate" über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen
Religionen vom 28. Oktober 1965 nach fünfzig Jahren der Rezeption und Fortschreibung

25./26. Oktober 2015, Würzburg



Eine bleibende Verpflichtung:
Konzilserklärung "Nostra Aetate" über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen
Religionen vom 28. Oktober 1965 nach fünfzig Jahren der Rezeption und Fortschreibung

25./26. Oktober 2015, Würzburg

